

Sitzung Nr. 2 vom 04. Dezember 2013

<b>Vorsitz</b>	Boris Banga, Stadtpräsident
<b>Protokoll</b>	Luzia Meister, Stadtschreiberin
<b>Stimmzähler</b>	Bruno Blum, Moosstrasse 56, Mitglied des Wahlbüros Béat Péteut, Leimenstrasse 24, Mitglied des Wahlbüros
<b>Anwesend</b>	84 Stimmberechtigte
<b>Dauer der Sitzung</b>	19:30 Uhr - 20:25 Uhr

- 0 -

## **TRAKTANDEN** (1057 - 1059)

- 1 1057 Privatrechtliche Anstellungsbedingungen: Änderung § 18 der Statuten der SWG vom 29. November 1995
- 2 1058 Voranschlag 2014: Genehmigung des Voranschlages sowie Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe
- 3 1059 Schlusswort des Stadtpräsidenten

### **Begrüssung, allgemeine Hinweise und formelle Feststellungen**

Stadtpräsident Boris Banga begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung und gibt die Entschuldigungen der Gemeinderäte Aldo Bigolin, Heinz Müller, Ivo von Büren, Andreas Kummer sowie von Eric von Schulthess, Ersatz-Gemeinderat, bekannt.

Der Vorsitzende macht sodann folgende Feststellungen:

- Teilnahmeberechtigt an der Gemeindeversammlung sind alle Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, in Grenchen Wohnsitz verzeichnen und im Besitze des Schweizer Bürgerrechtes sind.

Nicht Stimmberechtigte sind gebeten, sich auf die Seitenestrate zu begeben. Die unbee-rechtigte Teilnahme an der Gemeindeversammlung ist strafbar.

- Jeder Stimmberechtigte sollte am Eingang einen grauen Zettel erhalten haben. Wer keinen erhalten hat, soll sich jetzt melden. Es meldet sich niemand.
- Die Traktandenliste mit den Anträgen wurde verteilt. Wer noch keine hat, kann sich melden und wird bedient.
- Einladung und Traktandenliste zur heutigen Gemeindeversammlung sind im Grenchner Stadtanzeiger Nr. 43 vom 14. November 2013 und auf der Homepage der Stadt Grenchen publiziert worden, unter Angabe von Ort, Datum, Zeit und Traktanden.
- Zur heutigen Gemeindeversammlung ist damit frist- und formgerecht eingeladen worden und es kann über die traktandierten Geschäfte gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden. Zu jedem Geschäft liegen die Anträge des Gemeinderates vor.
- Die Anträge der heutigen Versammlung sind mit den Akten ab Freitag, 15. November 2013, bis heute 17.00 Uhr, bei der Stadtkanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.
- Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2013 ist vom Büro genehmigt worden und kann auf Wunsch eingesehen werden. Es ist ebenfalls unter [www.grenchen.ch](http://www.grenchen.ch) publiziert.

#### **Administrative Hinweise:**

- Die Votantinnen und Votanten sind gebeten, eines der Saalmikrofone zu benützen und zuhanden des Protokolls Namen und Vornamen zu nennen. Mikrophontragende sind die Auszubildenden Sophie Wyss und Matthew Piccirillo.
- Bei den Abstimmungen ist der am Eingang abgegebene Zettel gut sichtbar hochzuhalten, den Stimmenzählern wird dadurch das Auszählen erleichtert.
- Die Verhandlungen werden digital aufgenommen. Die Aufnahmen erfolgen nur zu Protokollzwecken.

#### **Wahl der Stimmenzähler und Bestellung des Tagesbüros**

Boris Banga schlägt der Versammlung folgende Stimmenzähler aus dem Wahlbüro vor:

- Bruno Blum für den Referententisch, die Seitenestrate, sowie die Reihen 1 bis 6
- Béat Péteut für die Reihen 7 bis 11

Es erfolgen keine anderen Nominationen. Der Vorsitzende erklärt damit als stillschweigend gewählt: Bruno Blum und Béat Péteut.

Ferner weist er darauf hin, dass laut § 26 Abs. 2 der Gemeindeordnung die Stimmenzähler mit dem Stadtpräsidenten und der Stadtschreiberin das Tagesbüro bilden, das für allfällige Verfahrensfragen und die Protokollgenehmigung zuständig ist.

#### **Genehmigung der Traktandenliste**

Boris Banga stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, erklärt er diese als genehmigt.

Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung

Sitzung Nr. 2 vom 04. Dezember 2013 Beschluss Nr. 1057

## **Privatrechtliche Anstellungsbedingungen: Änderung § 18 der Statuten der SWG vom 29. November 1995**

Vorlage: GRB 2721/10.09.2013

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

#### 1.1. Per Just, Geschäftsleiter SWG, erklärt den Anwesenden, worum es bei diesem Geschäft geht:

Bei der Auslagerung der SWG aus der Stadtverwaltung 1995 wurde für die Angestellten die öffentlichrechtliche Anstellung beibehalten. Durch die Liberalisierung des Energiemarktes sieht sich die SWG neuen Herausforderungen gegenüber. Gemäss der Strategie will die SWG mit neuen Geschäftsfeldern wachsen und vermehrt auch auf dem freien Markt tätig werden. Dies unter anderem in den Bereichen Netzbetrieb Wasser, Rohrleitungsbau und öffentliche Beleuchtung. In diesen Bereichen trifft die SWG auf Mitbewerber, welche sehr flexibel auf Marktveränderungen reagieren können. Auch die SWG muss hier flexibler werden und in Zukunft marktorientiert handeln können. Dazu dient es, die Anstellungsbedingungen neu privat- statt öffentlichrechtlich zu gestalten. Dies erfordert eine Anpassung von § 18 der SWG-Statuten.

Die Anstellungsbedingungen sind in einem Gesamtarbeitsvertrag (Stand 18. Mai 2001) konkretisiert. Der bestehende GAV wurde auf den 31. Dezember 2012 gekündigt. Nach Genehmigung durch die Gemeindeversammlung tritt die SWG dem GAV „Swissmem“ bei und wird ein Personalreglement in Kraft setzen, welches mit den Personalvertretern ausgearbeitet wurde.

### 2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

### 3. Detailberatung

#### 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht grossmehrheitlich folgender

4. Beschluss

4.1. Die Gemeindeversammlung genehmigt folgende Anpassung der Statuten:

4.1.1 Änderung der Statuten § 18 „Personal“

bisher	neu
<sup>1</sup> Die Rechte und Pflichten des Personals werden in einem Personalreglement oder durch Gesamtarbeitsvertrag geregelt.	<sup>1</sup> Die Rechte und Pflichten des Personals werden in einem Personalreglement und durch Gesamtarbeitsvertrag geregelt.
<sup>2</sup> Das Arbeitsverhältnis ist grundsätzlich öffentlich-rechtlicher Natur.	<sup>2</sup> Das Personal der SWG wird privatrechtlich angestellt. Neben den arbeitsvertraglichen Bestimmungen gelten subsidiär die Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.
<sup>3</sup> Die Anstellungsbedingungen für das Personal sollen denjenigen für das Personal der Stadtverwaltung gleichwertig sein.	<sup>3</sup> Der Verwaltungsrat kann beschliessen, welchem Gesamtarbeitsvertrag sich die SWG anschliesst.

4.1.2 Bis ein Personalreglement und die Vorschriften eines neuen GAV in Kraft treten, ergeben sich keine Änderungen und die bisherigen Anstellungsbedingungen behalten ihre Gültigkeit.

4.1.3 Die beschlossenen Änderungen sind dem Regierungsrat des Kantons Solothurn zur Genehmigung zu unterbreiten; sie treten am 1. Januar 2014 in Kraft.

**Vollzug:** SWG, KZLSWG  
RD  
KZL (Genehmigung)

8.7.0.0 / tsc

## **Voranschlag 2014: Genehmigung des Voranschlages sowie Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe**

Vorlagen: GRB 2740/29.10.2013  
Voranschlag 2014

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, informiert über das an der Gemeindeversammlung zu beschliessende Budget 2014 der Stadt Grenchen. Sein Votum inkl. Folien sind den Beilagen 1-4 zu entnehmen.
  - 1.2. Im Namen und im Auftrag des Gemeinderates ersucht David Baumgartner, auf den Voranschlag 2014 einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.
  - 1.3. Stadtpräsident Boris Banga dankt David Baumgartner für die detaillierte Ausführung und die geleistete Arbeit der ganzen Finanzverwaltung.
2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.
3. Detailberatung

Der Voranschlag 2014 wird Seite für Seite durchgegangen.

  - 3.1. Laufende Rechnung
    - 3.1.1 Keine Wortmeldungen.
  - 3.2. Investitionsrechnung
    - 3.2.1 Keine Wortmeldungen.
  - 3.3. Festlegung Steuerfuss
    - 3.3.1 Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht ohne Gegenstimmen folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Voranschlag der Stadt Grenchen für das Jahr 2014 wird genehmigt.
- 4.2. Der Steuerfuss für das Jahr 2014 wird für die natürlichen Personen auf 124% und für die juristischen Personen auf 122% der einfachen Staatssteuer festgelegt.
- 4.3. Die Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe wird für das Jahr 2014 auf 10% der einfachen Staatssteuer festgelegt. Minimum und Maximum richten sich nach dem Gebäudeversicherungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu.
- 4.4. Die Verwaltungsabteilungen sind gehalten, bei der effektiven Kreditbeanspruchung weitere Einsparungsmöglichkeiten anzustreben und insbesondere die tatsächliche Notwendigkeit von Anschaffungen jeweils eingehend abzuklären.

**Vollzug:** FV

Beilagen:

- 1 Eintretensreferat David Baumgartner
- 2 Folie Steuerertrag
- 3 Folie Entwicklung Nettoverschuldung / Nettovermögen
- 4 Folie Entwicklung Eigenkapital

Sämtliche Verwaltungsabteilungen

9.2.1.6 / tsc

## **Präsentation Voranschlag 2014 von D. Baumgartner (auf Mundart gehalten)**

„Heute Abend wird über das Budget 2014 der Stadt Grenchen abgestimmt. Ein Budget, das mit einem Defizit von rund 1.8 Mio. Franken rechnet.

Das vorliegende Budget 2014 ist das Resultat der Eingaben der Verwaltungsabteilungen und den Gruppenberatungen. Das Budget 2014 schliesst mit einem Defizit von 1.8 Mio. Franken ab. Auch für nächstes Jahr fallen erneut die höheren Ausgaben für Soziale Wohlfahrt von rund 0.5 Mio. Franken und die höheren Bildungskosten von ca. 0.5 Mio. Franken auf. Dem gegenüber können die Finanzerträge und Steuern um 1.2 Mio. Franken erhöht werden. Das Ergebnis im Budget 2014 ist um rund 0.9 Mio. Franken besser als im Vorjahresbudget.

### **Ein paar Worte zur allgemeinen Wirtschaftslage:**

Seit Anfang 2013 zeigt sich die Wirtschaft stabil; dies gilt einerseits für das Geschäftsklima der Unternehmen wie auch für die Konsumentenstimmung. Das SECO geht heute von keinen wesentlichen Änderungen aus.

Was passiert nächstes Jahr und noch später? Der Blick in die Zukunft ist weiterhin mit vielen Fragezeichen behaftet. Die entscheidende Voraussetzung für eine weiterhin positive Konjunkturentwicklung ist, dass sich der Euroraum nachhaltig erholt und so neue Impulse für unsere Exportwirtschaft entstehen! Die Zunahme der Beschäftigung in der Schweiz ist einerseits positiv, der Umstand dass diese Zunahme primär in den Bereichen Gesundheitswesen und Soziales stattfindet zeigt andererseits die nachhaltigen soziodemographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft auf. Das Beschäftigungswachstum in diesen Bereichen bedeutet auch eine höhere Belastung der Allgemeinheit und bringt nur bedingt eine echte Wertschöpfung.

Die Einschätzung vom Steuerertrag, insbesondere der juristischen Personen bleibt darum schwierig und basiert aus diversen Quellen, Annahmen und Informationen der Wirtschaftsführer. Auch für 2014 ist das so! Die aktuellen kurz- bis mittelfristigen Prognosen der Firmen sind immer noch mehrheitlich positiv. Für längerfristige Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung kann sich jeder selbst ein Bild machen.

Ich komme zu den Ergebnissen vom Budget 2014:

### **Laufende Rechnung**

- Bei einem totalen Aufwand von 98.7 Mio. Franken und total Erträgen von 96.9 Mio. Franken beträgt in der Laufenden Rechnung der Aufwandüberschuss rund 1.8 Mio. Franken und fällt damit im Vergleich zum Vorjahresbudget rund 0.9 Mio. Franken besser aus.
- Die höheren Ausgaben für Soziale Wohlfahrt, Bildung und andere Kostenerhöhungen sind dank Einsparungen an anderen Orten aufwandseitig und können dank einem weniger stark abnehmenden Ertrag und Steuern fast kompensiert werden.
- Die Abschreibungen von lediglich 8% auf dem Verwaltungsvermögen sind im Ergebnis mit 3.4 Mio. Franken enthalten. Daraus ergibt sich ein Brutto-Überschuss von 1.6 Mio. Franken, also 1.6 Mio. Franken besser als im 2013.

### **Investitionsrechnung**

- Bei der Investitionsrechnung haben wir Ausgaben von 8.9 Mio. Franken und Einnahmen von CHF 2.0 Mio. Franken. Damit betragen die Nettoinvestitionen rund 6.9 Mio. Franken. Davon sind 6.2 Mio. Franken ordentliche Investitionen im Verwaltungsvermögen.

### **Finanzierungsergebnis**

- Hier sind die im Vergleich zum Vorjahresbudget um 0.6 Mio. Franken tieferen Nettoinvestitionen (inkl. Spezialfinanzierungen) von 6.9 Mio. Franken nur zu einem kleinen Teil mit dem

höheren Bruttoüberschuss von 1.6 Mio. Franken finanziert werden. Es entsteht ein rund 2.1 Mio. Franken tieferer Finanzierungsfehlbetrag von 5.3 Mio. Franken. - Um diesen Betrag nimmt die Fremdverschuldung zu und das Nettovermögen ab. Es kommt zu einer Nettoverschuldung.

- Der Selbstfinanzierungsgrad von 23% liegt mit dem Bruttoüberschuss von 1.6 Mio. Franken auf höherem Niveau als im Vorjahr und verbessert sich zum aktuellen Finanzplan leicht, wo noch 1% prognostiziert worden ist.

Den Voranschlag 2014 haben wir mit folgenden Grundlagen berechnet:

### **Steuern**

Die Steuersätze sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert: Natürliche Personen 124% und Juristische Personen 122%.

Die letzte Steuersenkung ist 2009 erfolgt – für Natürliche Personen und Juristische Personen um je 2 Basispunkte. Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt weiterhin 10% der einfachen Staatssteuer.

### **Gebühren**

Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung und Kehrrechtgebühren bleiben ebenfalls unverändert. Eine Erhöhung der Kehrrechtgebühren dürfte sich voraussichtlich ab dem Jahre 2014 aufdrängen.

### **Besoldungen**

- Für das Verwaltungspersonal ist im Budget eine Teuerung von 0% gerechnet.
- Auf den Löhnen der Lehrkräfte wird gemäss Verhandlungen mit den GAV-Vertretern ebenfalls keine Teuerung ausbezahlt.

### **Diverses**

Der vom Kanton berechnete Subventionssatz auf den Lehrerlöhnen steigt im 2014 von 19% auf neu 24%. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind wegen des Defizits auf das gesetzliche Minimum von 8% reduziert worden (normalerweise werden 10% budgetiert). Die Abschreibungen auf den Liegenschaften vom Finanzvermögen sind ebenfalls wegen des Defizits vollständig gestrichen worden.

### **Abweichungen zum Budget 2013**

- Aufwand: Der Gesamtaufwand nimmt im Vergleich zum Voranschlag 2013 um 2.5 Mio. Franken ab.
- Personalaufwand: Bei den Besoldungen des Verwaltungspersonals sind Mehraufwendungen von 0.1 Mio. Franken für Neueinstufungen, Pensenerhöhungen bzw. neue Stellen zu verzeichnen. Bei den Löhnen der Lehrer beträgt der Minderaufwand rund 1.5 Mio. Franken. Diese grosse Abnahme ist auf die Kantonalisierung der HPS per 1.1.2014 zurückzuführen.
- Sozialleistungen: Wegen der Kantonalisierung der HPS nehmen auch die Sozialleistungen um 0.3 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahresbudget ab.
- Sachaufwand: Der Sachaufwand nimmt um rund 0.3 Mio. Franken ab, hauptsächlich wegen tieferen Honoraren und Dienstleistungen und tieferen Energie- und Unterhaltskosten.
- Passivzinsen: Aufgrund der immer noch sehr tiefen Refinanzierungsmöglichkeiten und trotz höherem Finanzierungsbedarf fallen die Passivzinsen um 0.2 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.
- Abschreibungen: Die Abschreibungen bleiben gleich, analog zum Budget 2013.
- Entschädigungen an Gemeinwesen: Die Schulgelder für den auswärtigen gymnasialen Unterricht nehmen um 0.1 Mio. Franken zu. Die Beiträge an die Sozialen Dienste Oberer Leberberg für Sozialhilfe und Verwaltung erhöhen sich um 0.9 Mio. Franken. Der Betriebskostenbeitrag an die ARA Regio Grenchen sinkt um 0.1 Mio. Franken. Höhere Beiträge für Sonderschulungen von 0.3 Mio. Franken werden durch um 0.1 Mio. Franken tieferen Beiträge für OeV und um 0.3 Mio. Franken tieferen Beiträge an die Ergänzungsleistungen vom



Kanton kompensiert. Insgesamt sinken die Beiträge um 0.1 Mio. Franken. Die Verrechnungen nehmen um 0.6 Mio. Franken ab.

### **Ertrag**

Der Ertrag nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um 1.6 Mio. Franken ab. Hauptgründe dafür sind tiefere Rückerstattungen von Gemeinwesen, tiefere Beiträge aufgrund der Kantonalisierung HPS, tiefere Verrechnungen und die Entnahme aus den Spezialfinanzierungen.

### **Steuerertrag**

Ich komme zum Steuerertrag:

#### Juristische Personen

Bei Juristischen Personen bleibt der Steuerfuss bei 122%. Die prognostizierte Erhöhung beträgt gegenüber dem Budget 2013 0.5 Mio. Franken und gegenüber der Rechnung 2012 eine Reduktion von 1.1 Mio. Franken und wird für 2014 mit total 17.0 Mio. Franken veranschlagt.

Bei den Firmenkontakten hat sich gezeigt, dass sich die Auswirkungen der erschwerten Bedingungen wegen dem Eurokurs für exportorientierte Firmen dank der Frankenuntergrenze nicht allzu negativ in den Büchern niedergeschlagen hat und sich laufend verkleinert. Die Auftragsituation, insbesondere die in der Uhrenindustrie ist nachwievor gut. Wir bleiben darum optimistisch, dass der geplanten Steuerertrag für die juristischen Personen auch im 2014 kann erreicht werden.

#### Natürliche Personen

Bei Natürlichen Personen bleibt der Steuerfuss unverändert bei 124%. Basierend auf den aktuell eingeschätzten Steuern 2012 und den Wachstumsprognosen vom Seco für 2014, planen wir Steuererträge mit einer leichten Zunahme für das Budget 2014. Unter dieser Annahme ergibt sich für das Budget 2014 ein höherer Steuerertrag von 42.2 Mio. Franken.

Die übrigen Steuern werden mit 0.6 Mio. Franken budgetiert.

Auf dem aktuellen Informationsstand wird für 2014 ein gesamter Steuerertrag von 59.8 Mio. Franken erwartet. Im Voranschlag 2013 sind es noch 58.2 Mio. Franken gewesen.

### **Investitionsrechnung**

Die Kreditbewilligungen für neue Objekte, wo sollen realisiert werden, findet ihr auf Seite 108 vom aufliegenden Voranschlag 2014. Netto sollen 2.5 Mio. Franken Kredite bewilligt werden.

### **Investitionsbudget**

Das Investitionsbudget umfasst die im nächsten Jahr geplanten Ausführungen von bewilligten Objekten bzw. dem entsprechenden Zahlungsbedarf für diese Projekte. Detailliert ersichtlich auf den Seiten 109-113 im Voranschlag.

- Die ordentlichen Investitionen ins Verwaltungsvermögen zu Lasten der Steuern betragen netto 6.2 Mio. Franken.
- Zu Lasten der Spezialfinanzierungen sind Investitionen über 0.7 Mio. Franken geplant. Die Spezialfinanzierungen werden über Gebühren finanziert und betreffen die Abwasser-, die Abfallbeseitigung und Parkplätze.
- Ins Finanzvermögen werden netto 0.1 Mio. Franken investiert, insbesondere für wertvermehrenden Unterhalt.

Die wesentlichen **Investitions-Objekte im Verwaltungsvermögen** sind die Folgenden:

- |   |          |
|---|----------|
| • Informatik Verwaltung und Schulen       | 0.4 Mio. |
| • Feuerwehr, Ersatz Autodrehleiter        | 0.4 Mio. |
| • Schulhaus Eichholz, Gesamtsanierung     | 3.8 Mio. |
| • Unterkünfte Zeitzentrum                 | 0.4 Mio. |
| • Diverse Strassen und öfftl. Beleuchtung | 0.7 Mio. |

**Parkplätze (Spezialfinanzierung)**

Bahnhof Süd: Veloabstellplätze	0.3 Mio.
--------------------------------	----------

**Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

Lerchenweg, Wittmattstrasse: Vergrößerung Kanalisation und Ausbau Trennsystem	0.1 Mio.
Kanalisationersatz Schild-Hugi-Strasse	0.3 Mio.

**Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

→ Keine geplanten Investitionen für 2014

**Entwicklung der Nettoverschuldung und des Eigenkapitals**

Aus dieser Grafik ist die Entwicklung der Nettoverschuldung bzw. Nettovermögen ersichtlich.

**Nettovermögen**

Aufgrund der geplanten hohen Investitionen und des tiefen Bruttoüberschusses im 2013+ 2014 wird das Nettovermögen per Ende 2014 voraussichtlich in eine Nettoverschuldung von 4.6 Mio. Franken laufen.

**Eigenkapital**

Das Eigenkapital reduziert sich voraussichtlich per Ende 2014 um das geplante Budgetdefizit 2014 von 1.8 Mio. Franken auf neu 28.8 Mio. Franken.

Das Eigenkapital von CHF 28.8 Mio. steht für die Abdeckung von allfälliger Budgetdefizite der kommenden Jahre zur Verfügung und ist trotz des Defizites von 1.8 Mio. Franken immer noch ein gutes Eigenkapital.

Ich komme zum Schluss und fasse die wichtigsten Zahlen nochmals zusammen:

- Bei einem Cash Flow von 1.6 Mio. Franken und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 3.4 Mio. Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von 1.8 Mio. Franken.
- Bei Ausgaben von 8.9 Mio. Franken und Einnahmen von 2.0 Mio. Franken in der Investitionsrechnung resultieren Nettoinvestitionen von 6.9 Mio. Franken.
- Da wir nur 1.6 Mio. Franken aus eigenen Mitteln können finanzieren, müssen wir neue Schulden von 5.3 Mio. Franken aufnehmen, damit die Nettoinvestitionen von 6.9 Mio. Franken können finanziert werden.
- Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 23%.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Resultat der laufenden Rechnung im Wesentlichen von der Kantonalisierung HPS geprägt ist, dem anhaltenden Wachstum im Sozialhilfebereich bzw. Ergänzungsleistungen AHV/IV und dem höheren Kantonsbeitrag für die Lehrerlöhne.

Das vorliegende Budget ist nach meiner Einschätzung, dank der immer noch guten finanziellen Ausgangslage vertretbar. Auch darum vertretbar, weil nicht nur die Rechnung 2012 besser abgeschlossen hat als Budget, sondern auch die laufende Rechnung 2013 aufgrund von einmaligen Buchgewinnen und höherem Steuerertrag voraussichtlich besser wird ausfallen als budgetiert.

Bereits eingeleitete und sicher auch weitere Massnahmen sind nötig, damit mittelfristig wieder mindestens ausgeglichene Rechnungen erzielt werden. Darum sind wir gezwungen, vor allem auf der Aufgabenseite die Kosten zu senken und/oder auf der Ertragsseite die Erträge zu erhöhen. Sollte die Wirtschaft in den nächsten Jahren einbrechen bzw. die Steuererträge, insbesondere die der juristischen Personen einbrechen, hätte das massivere und ziemliche sicher auch unpopulärere Massnahmen zur Folge!

Wir müssen mindestens das Gleichgewicht unseres Haushalts erreichen, damit wir Handlungsspielraum für weitere Investitionen erhalten. Damit wir nicht die Investitionen nicht mit neuen Schulden zahlen müssen, ist es besser, wenn Gewinne realisiert werden können. Man darf hoffen, dass das mit immer höheren Steuereinnahmen gelingt. Realistisch sollte man aber die Ausgaben laufend und fortwährend hinterfragen und effizient und zielgerichtet einsetzen.

Liebe Grenchnerinnen und Grenchner, ich bitte Sie im Namen vom Gemeinderat, das Budget 2014 zu genehmigen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

04. Dezember 2013 / DBA“

Beilage 2

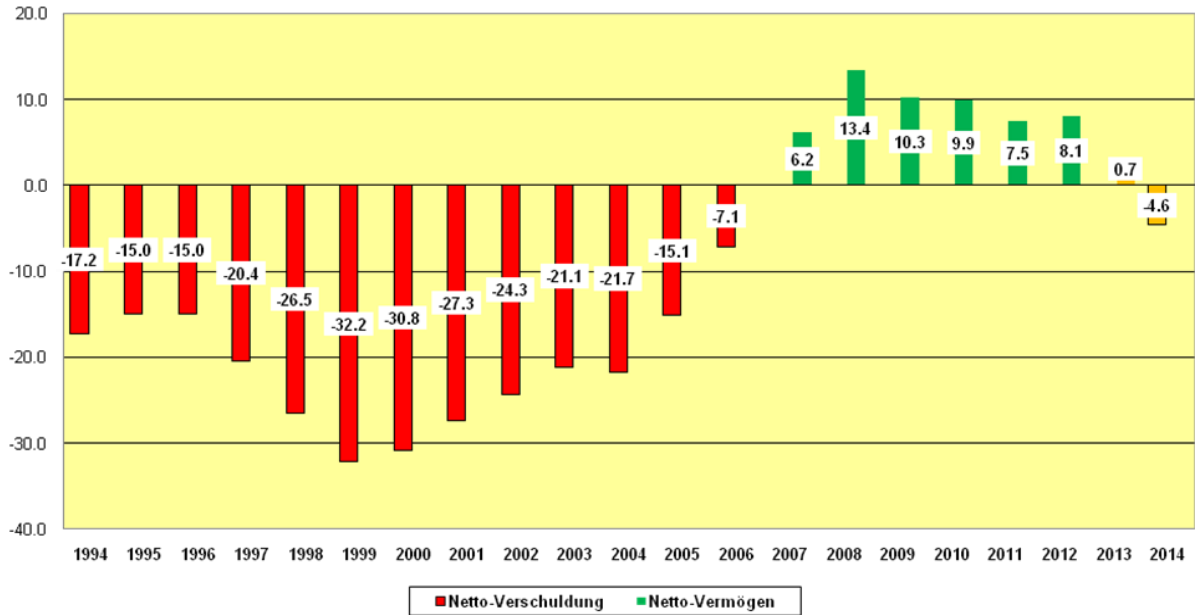


**BUDGET 2014 / STEUERERTRAG  
(ohne Steuerabschreibungen)**

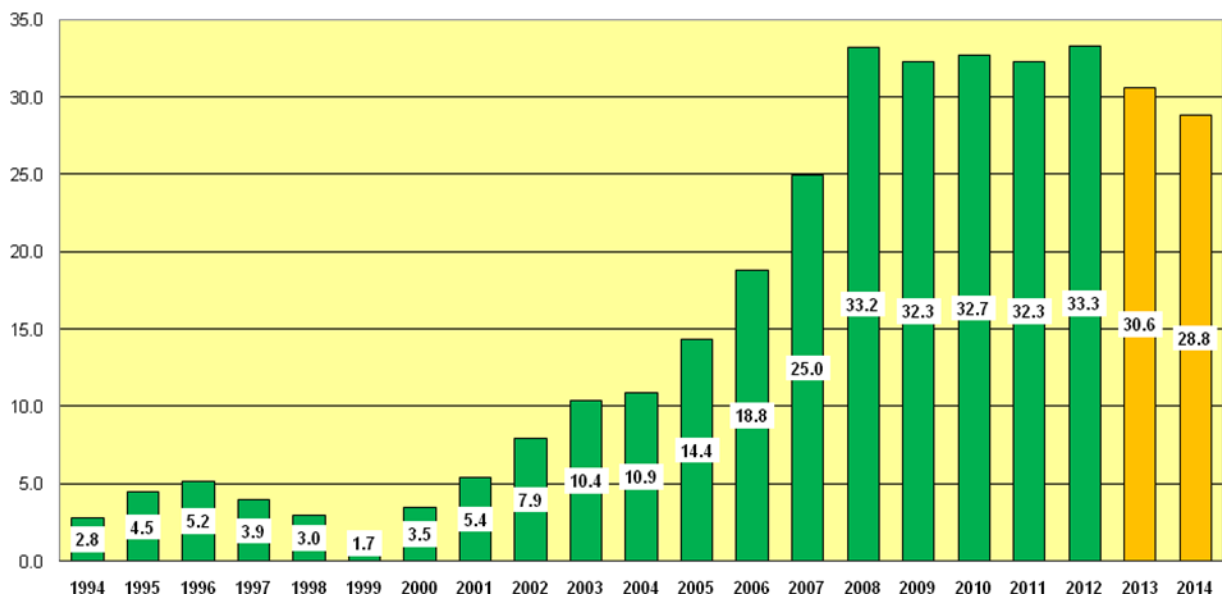
**[in Mio. CHF]**

	Natürl. Pers.	Jurist. Pers.	übrige St. (GGSt.)	Total
R 2007	43.8	21.2	0.5	65.5
R 2008	42.1	20.2	0.4	62.7
R 2009	41.7	12.0	0.2	53.9
R 2010	40.0	17.2	1.0	58.2
R 2011	40.2	16.3	0.2	56.4
R 2012	41.6	18.1	0.9	60.6
<b>B 2013</b>	<b>41.2</b>	<b>16.5</b>	<b>0.5</b>	<b>58.2</b>
<b>B 2014</b>	<b>42.2</b>	<b>17.0</b>	<b>0.6</b>	<b>59.8</b>

**Entwicklung Nettoverschuldung / Nettovermögen**  
[in Mio. CHF]



**Entwicklung Eigenkapital**  
[in Mio. CHF]



## Schlusswort des Stadtpräsidenten

1. Der Stadtpräsident hält folgendes Schlusswort:

*„Nach der Behandlung der heutigen Traktandenliste können wir uns alle auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage freuen. Trotz Stress, trotz Alltagsproblemen und trotz relativ düsteren Aussichten gibt uns dieser Jahresabschnitt doch eine besondere Stimmung. Wir sollten mit unseren Gedanken - besser noch physisch - auch bei den Menschen sein, welche diese weihnachtliche Stimmung nicht erleben oder spüren können, weil sie in Not, Armut, Einsamkeit oder mit einer Krankheit leben oder persönliche Schicksalsschläge überwinden müssen. Alle, die davon nicht betroffen sind, sollten mit ihrem Leben zufrieden sein. Wir sollten uns Gedanken darüber machen, ob wir nicht mehr Grund für mehr Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld und mit unseren Lebensbedingungen hätten. Ich war einmal ziemlich weit weg im Ausland und wurde mir dabei bewusst, wie sehr viele Menschen auf unserer Erde sich glücklich schätzen würden, unter unseren Lebensbedingungen leben zu können! Denken wir vermehrt an unsere Mitmenschen, denen dieses Glück nicht beschieden ist. Ich rufe deshalb unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf, künftig etwas mehr Gemeinsinn zu zeigen und Grenchen als ihre Stadt, in der sie leben, zu betrachten und dort auch ihren Beitrag zu einem guten Zusammenleben zu leisten, Einzelinteressen den Allgemeininteressen unterzuordnen oder bei manchem Geschehen mehr Zivilcourage zu zeigen.*

*Ich danke den städtischen Angestellten sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Ohne sie würde in unserer Stadt nichts mehr gehen! Ich danke den unzähligen Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen in unseren Vereinen, Organisationen und Kirchen für ihr unermüdliches, selbstloses, ja aufopferungsvolles Engagement im Dienste der Allgemeinheit. Ihr Beitrag für die Stadt und für die Bevölkerung ist eine der wichtigsten und unverzichtbaren Säulen in unserem gut und harmonisch funktionierenden Gesellschaftsleben, das unsere Stadt unter anderem so lebenswert macht. Ich bedanke mich aber auch bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für das vertrauensvolle und gute Verhältnis zu unserer Stadtverwaltung.*

*Ich wünsche Ihnen und der Grenchner Bevölkerung im Namen des Gemeinderates und ganz persönlich ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie uns allen ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr!“*

2. Der Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi hält folgende Abschiedsrede:

*„Lieber Boris, ich starte mit einem Zitat: „Wo immer einer Abschied nimmt, egal wer, wann und wo, gibt es einen, der die Rede hält, denn das gehört sich so.“*

*Die kurze Einleitung ist zwar korrekt und doch muss ich die Ausgangslage ein bisschen verkomplizieren. Boris hat sich nämlich intern dahingehend geäussert, dass er froh sei, wenn die Abschiedszeremonien auf ein Minimum beschränkt werden und er auf lange Anstands-Lobhudeleien verzichten möchte. Mit meinen Aussagen werde ich versuchen, diesen Wunsch ernst zu nehmen. Trotz allem kann es aber auch nicht sein, dass man eine über 20-jährige Ära im höchsten Amt unserer Stadt ‚einfach so‘ abhakt.*

*Hinter dieser Performance steht eine grosse Leistung, viel Herzblut und eine gehörige Portion Einsatzbereitschaft. In diesem Sinne möchte ich mit ein paar wichtigen Inhalten aus Deinem Lebensweg Deine Person kurz biographisch umschreiben. Du wurdest am 9. August 1949 in Basel geboren und bist seit dem 15. Lebensjahr Vollwaise. Du bist verheiratet und hast eine erwachsene Tochter. Du hast die Schulen in den Kantonen Baselland und Aargau besucht. Nach der Matur Typ B, die Du in Aarau 1969 absolviertest, hast Du Dein anschliessendes Jus-Studium mit dem Lizentiat abgeschlossen. Von 1975 bis 1980 warst Du als jur. Sekretär bei der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung tätig gewesen. 1980 folgte die Patentierung als Fürsprecher und Notar. Von 1980-1990 wirktest Du als Rechtskonsulent in unserer Stadt und seit dem 1. Januar 1991 bist Du Stadtpräsident von Grenchen.*

*Etliche Jahre hast Du sowohl als National-, wie auch Kantonsrat erfolgreich wirken dürfen. Auf all das kommen noch zahlreiche Mandate in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu. Nicht vergessen will ich Deine Hobbys, die Zeitgeschichte, die Musik und Deine Hunde, die Dich fit halten.*

*Jetzt käme ja eigentlich Dein Palmarès im Amt als Stadtpräsident. Wie eingangs erwähnt, entspricht das aber nicht Deiner Wunschvorstellung. So werde ich anhand einer tatsächlichen Begebenheit versuchen, im Bereich vom ‚Hören zwischen den Zeilen‘ zu argumentieren. Ich beziehe mich dabei auf das Programm Deines letzten runden Geburtstages. An diesem Tag hat Dich damals die Polizei, versehen mit einer Zwangsjacke, aus dem ‚De Ville‘ heraus geholt. Nach der Fahrt in den Übungskeller der STAPO hast Du Deinen Kampfwillen, Deine Kampfkraft wie auch Deine Treffsicherheit auf vielfältige Art und Weise unter Beweis gestellt. Anschliessend hast Du Abfall aus der Stadt entfernt. Immerhin hat Dich die Strassenwischmaschine der Baudirektion dabei unterstützt. Für die Erhellung hast Du dann beim Auswechseln von Leuchtmitteln an Kandelabern gesorgt. Die SWG hat Dich dazu in die entsprechende Höhe gehievt. Und schon ist ein Alarm ertönt. Du hast alles liegen lassen müssen und Dich schnurstracks in Richtung Feuerwehrgebäude verschoben. Dort hast Du mit Engagement ein loderndes Feuer und - den Durst gelöscht. Ein wichtiges Anliegen ist Dir stets der Bereich Gesundheit gewesen. So ist es nicht verwunderlich, dass Du dann bei den Rettungsdiensten jemanden via Herzmassage gerettet hast. Und obwohl es sich nur um eine Puppe handelte, hast Du Dich bei Deinem vollen Einsatz noch leicht verletzt. Bei so viel „krampfen“ warst Du dann „reif für die Insel“. Auf dem Aarenseli hat es deshalb eine Stärkung und die gewünschte Ruhepause gegeben. Bis - ein Helikopter gelandet ist, um Dich für einen Höhenflug abzuholen. Diesen hast Du genossen und auf dem Grenchenberg hat Dich Dein Umfeld in Empfang genommen.*

*Beim geselligen Zusammensein wurde Dir von den Abteilungsvorstehern, die damals alle einen Beitrag zum Gelingen geleistet haben, eine Grenchnerfahne überreicht. Ich hoffe, dass Du sie auch in Zukunft mit Wohlwollen aufziehen und auch geniessen wirst. Die Stadtmusik hat den Anlass dann noch abgerundet und mit harmonischen Tönen für einen Abschluss ohne Zwangsjacke gesorgt ... wenn Ihr wisst, was ich meine! Wie auch immer. Sogar mit einer erteilten Legitimation wäre es nicht möglich gewesen, alles aufzuzählen, was Du angepackt hast. Als denkwürdiges Ergebnis will ich aber doch noch etwas herausgreifen: Das Velodrome. Das ist für mich ein Symbol, was in Grenchen entstehen kann, wenn man im richtigen Moment mit den richtigen Menschen zusammenspannt, um gemeinsam etwas Tolles zu schaffen.*

*Mit diesem positiven Ereignis will ich den Kreis schliessen und noch etwas zu Deiner Person sagen. Dabei habe ich mich über Dein königliches Sternzeichen, den Löwen, informiert. Dort steht u.a., dass der Löwemann wünsche, beachtet zu werden, wo immer er gehe und stehe und dass er extrovertiert sei und gerne lache. Er lasse nicht gerne mit sich streiten, halbe Massnahmen seien nichts für ihn. Gelegentlich könne er ein „Polterer“ sein. Er nähme aber, wenn Not am Mann sei, grosse Risiken und Gefahren auf sich, um die Sicherheit der Menschen, die er mag, zu gewährleisten. Selbstverständlich ist es bei solchen Allgemeinbeschreibungen einfacher, die positiven Attribute zu bejahen. Wie bei fast allem im Leben geht es aber auch hier um die Balance. Ehrlicherweise muss erwähnt werden, dass bei Deinem Wirken ebenfalls beide Seiten zum Vorschein gekommen sind. Das hat einerseits regelrechte Feindschaften kreierte, andererseits aber auch starke Freundschaften ermöglicht. Beeindruckt hat mich, wie Du Dich kürzlich anlässlich eines GRK-Anlasses wie auch gestern im Gemeinderat bei allen entschuldigt hast, die Du getreten hast oder sich von Dir getreten gefühlt haben. Auch für uns ist es so: was wir jetzt nicht formulieren, kann man kaum nachholen. Darum ist es mir ein Anliegen, Dir im Namen des Gemeinderates, der Politik allgemein und der Bevölkerung für Deinen vollen Einsatz, für das Erreichte, die positiven Beiträge, wie auch für Deine stete Präsenz, herzlich zu danken. Chapeau!*

*Heute leitest Du Deine letzte Gemeindeversammlung und die Kerze, welche die noch von Dir erwarteten Dienstleistungen im Amt anzeigt, wird immer kürzer. Im neuen Jahr wird sie erlöscht sein und für Dich fängt ein neuer, spannender Lebensabschnitt an. Dazu wünschen wir Dir, dass Du aus Deinen mannigfaltigen Erfahrungen weise Schlüsse ziehst, dass Du das Erlebte gut verarbeitest und dass Du nicht mit dem Schicksal haderst. Für die Zeit von Deinem Ruhe- oder vermutlich wohl dann eher „Unruhestand“ – wünsche wir Dir alles Gute, begleitet von einer lang anhaltenden und stabilen Gesundheit. Auch hoffen wir, dass Du viele Aktivitäten, die Du jetzt ungebunden an die Hand nehmen kannst und für die in den Jahrzehnten von Deinem Arbeitsleben oft zu wenig Zeit geblieben ist, geniessen kannst. Ergänzend dazu gönnen wir Dir viele schöne Begegnungen mit alten und neuen Bekannten. Zusammengefasst gesagt: Lass es Dir gut gehen!“*

3. Franziska Braga, Präsidentin Stadtmusik Grenchen, dankt dem Stadtpräsidenten herzlich für die langjährige und wohlwollende Zusammenarbeit mit der Stadtmusik. Gerne hätte die Stadtmusik dem Stadtpräsidenten – der jetzt hoffentlich mehr Freizeit haben wird – einen Gutschein für lebenslange Konzertbesuche geschenkt. Leider kann dieses Geschenk der Stadtmusik aber nicht überreicht werden. Grund dafür ist, dass die Konzerte der Stadtmusik ohnehin kostenlos sind! Sie wünscht ihm alles Gute für die Zukunft und hofft, ihn bald an einem Anlass der Stadtmusik begrüssen zu können.

0.1.1 / tsc